

Predigt zum Thema SEGEN von Pfarrerin Claudia Schäfer ( 14.6.2020)

Liebe Gemeindeglieder!

Wenn Corona nicht wäre, würden wir heute hier in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Jubiläumskonfirmation feiern mit denen, die vor 50, 60, 65 oder 70 Jahren Konfirmation hatten. Auch wenn das jetzt so nicht stattfindet, möchte ich mich trotzdem mit Ihnen heute erinnern an das, was ihnen die Konfirmation bedeutet. In einer Gemeindegruppe, ich meine es war die Frauenhilfe, haben wir mal vor einigen Jahren ein Gespräch darüber geführt. Was war mir bei meiner Konfirmation wichtig und was ist mir besonders in Erinnerung geblieben? Da gab es viele Antworten:

Der Konfirmationsspruch, den der Pfarrer für mich ausgesucht hat, und der für mich sehr passend war.

Das erste Mal Brot und Wein zu empfangen und darin die Nähe Jesu Christi zu spüren.

Dass ich mich kräftig zu Gott bekennen und meine Taufe bestätigen konnte.

Mit dem Pfarrer durch den Mittelgang einzuziehen und an diesem Tag zu den wichtigsten Personen im Gottesdienst zu gehören.

Dass der Tag so besonders und festlich war. Meine ganze Familie hat sich große Mühe gegeben, diesen Tag für mich zu einem unvergesslichen werden zu lassen.

Dass der Pfarrer mir die Hände aufgelegt hat und mit Gottes Segen zugesprochen hat.

Und diese letzte Antwort ist die, die auch junge Menschen heute noch geben, wenn sie auf ihre Konfirmation angesprochen werden. Der Segen Gottes hat eben eine Kraft, die Menschen brauchen, egal in welcher Zeit sie leben.

Gottes Segen stärkt uns an Leib und Seele. Gottes Segen tut gut. Er macht uns stark für unseren Lebensweg.

Und genau das dürfen wir im Moment nicht spüren. Segenshandlungen mit Handauflegung dürfen nicht sein wegen der Ansteckungsgefahr. Und wenn sie z.B. bei einer Taufe oder Trauung unvermeidlich sind, dann nur mit Handschuhen und natürlich Mund-Nasen-Schutz. Und ich frage mich, wie soll da Segen fließen, wie kann das gut tun?

Vielleicht aber bahnt sich Gottes Segen einen Weg auch in Zeiten wie diesen. Zumindest höre ich Menschen einander zusagen „Du bist ein Segen für mich“

- weil du mich jeden Tag anrufst und an mich denkst, und ich allein zu Hause bin.
- weil du meine Sorgen und meine Angst mit mir aushältst
- weil du für mich einkaufen gehst
- weil du mir Bilder schickst und mich an deinem Leben teilnehmen lässt, auch wenn wir uns nicht treffen können.
- weil du Zeit hast und mir zuhörst
- weil du mich zum Lachen bringst

„Du bist ein Segen für mich.“ Und was ist mit denen, die nicht das Gefühl haben ein Segen zu sein?

Ich möchte Ihnen die Geschichte von der Schnecke und dem Segen erzählen: Neulich hatte eine Schnecke mal Lust, die Gegend zu erkunden. Und zieht im Schneckentempo los .... riecht die frische Luft... sieht die Gräser und Blumen ... mmhhh...lecker... Auf einmal sieht sie etwas auf dem Boden, so einen runden Aufkleber und da steht drauf: „Du bist ein Segen“ „Ich soll ein Segen sein?“ wundert sie sich. Das will ich doch gleich mal weitererzählen. Sie kriecht zum nächsten Beet und trifft einen Regenwurm: „Schau mal, hier steht ich bin ein Segen!“, sagt die Schnecke freudig. „Du, ein Segen? Das kann nicht sein. Segen ist doch etwas Gutes. Was bewirkst du denn schon Gutes? Alle ärgern sich über dich im Frühling, weil du die jungen grünen Triebe wegfrisst und nie satt wirst... Ich, der Regenwurm, ich bin ein Segen! Ich lockere die Erde, so dass alles gut wachsen und gedeihen kann.“ Die Schnecke senkt den Kopf und kriecht weiter. „Das war ja klar. So ein Blödsinn. Ich und ein Segen. Wer hat sich das denn ausgedacht.“ Aber so ganz aufgeben will sie noch nicht...Da trifft sie den Hund und zeigt ihm den Aufkleber. „Schau mal, was hier steht, ich bin ein Segen. Toll, oder?“ „Du? Ein Segen? Ein Segen sein bedeutet doch, dass du für andere wichtig und besonders bist und sie sich freuen, dass du da bist. Aber du, du bist so unglaublich langsam. Mit dir kann man ja noch nicht mal spazieren gehen. Ne ne. Ich bin ein Segen. Ich bringe die Menschen dazu, sich wenigstens ab und zu mal zu bewegen. Außerdem können sie mich streicheln. Das will bei dir echt niemand, so schleimig wie du bist“. Jetzt ist die Schnecke echt bedient. Eine Träne läuft ihr übers Gesicht und schwupp – zieht sie sich in ihr Schneckenhaus zurück. „Hier bleib ich jetzt für immer“, schnieft sie. „Mich mag eh niemand“. Plötzlich horcht sie auf. Da ist ein Kind und ruft

„Schaut mal, was für ein wunderschönes Schneckenhaus!“ Plötzlich merkt die Schnecke, wie eine Hand sie vorsichtig berührt und ihr Haus ein wenig dreht. Eine erwachsene Stimme sagt: „Das ist nicht nur ein Schneckenhaus – da wohnt noch eine Schnecke drin, also lass sie am besten da, wo sie ist“.

„Ok, aber wir bleiben noch ein bisschen – vielleicht kommt die Schnecke ja mal aus ihrem Haus...“ „Ja, gerne. Ich setz mich solange hier auf die Bank“.

„O guck mal, hier liegt was neben der Schnecke“, ruft das Kind, „liest du mal vor?“ „Du bist ein Segen, steht hier“. „Was ist das, Segen?“, fragt das Kind.

„Was du immer alles wissen willst. Lass mich mal überlegen...also: Segen ist für mich eine gute Kraft. Sie wird uns geschenkt. Von Gott. Gott sagt: Ich bin bei dir und mit dir. Gottes Segen begleitet uns jeden Tag und jede Nacht immer und überall.“ „Mich auch?“ „Ja klar“ „Aber wenn die Kraft von Gott kommt, warum bin ich dann ein Segen?“, wundert sich das Kind. „Na ja – im Segen schenkt Gott uns ganz viel Liebe und sagt: wie schön, dass es dich gibt.“ „Ich bin ein Segen, weil Gott mich liebhat?“ „Ja genau“ „Hmh“. Das Kind denkt nach „Kann ich denn auch für dich ein Segen sein?“ „Das bist du jeden Tag– ich freu mich, dass Du auf der Welt bist!“ „Und sag mal“ „Ja?“

„Da auf dem Aufkleber sind so Regentropfen – oben und unten – was bedeutet das denn?“, will das Kind noch wissen. „Das ist ne gute Frage...vielleicht heißt das: wie der Regen vom Himmel kommt, so kommt Gottes Segen zu uns und durch uns fließt er dann weiter zu anderen Menschen“. „Wie das denn?“ „Ich glaube, einfach dadurch, dass wir anderen Menschen etwas Gutes tun und ihnen damit zeigen: schön, dass du da bist!“

„Hm. Dann ist das wie... hm... ich esse doch so gern Kirschen... Dann ist das wie eine riesen Schüssel leckere rote Kirschen, die ich bekomme und anderen davon abgebe, damit sie auch schmecken, wie lecker Kirschen sind?“ „Ja, so lässt sich das auch beschreiben. In der Bibel heißt das, glaube ich: Du bist von Gott gesegnet und wirst ein Segen sein“.

Die Schnecke erfährt, dass einige Tiere ihr Dasein nicht für segensreich halten und schließlich gibt es doch ein Kind, das das anders sieht.

So finde ich, ist das oft auch bei uns. Menschen bekommen keine Anerkennung für das, was sie tun, und haben das Gefühl, das kein Segen auf dem ruht, was sie tun. Andere wiederum halten sich und ihr Wirken für sehr segensreich und drängen andere mit ihrem Selbstbewusstsein in die Ecke.

„Du bist ein Segen“ – das ist die Zusage, die Gott Abraham, dem Vater aller Völker, gemacht hat. Durch ihn gilt sie allen Menschen. „Du bist ein Segen“- das gilt jedem von uns, egal wie andere Menschen mich sehen, egal

wie ich mich selber wahrnehme. Gottes Segen gilt mir und kann mir auch nicht genommen werden. Das gilt in jedem Moment meines Lebens.

Natürlich, es tut gut, Gottes Segen persönlich zugesprochen zu bekommen. das ist ein besonderes Zeichen.

Aber wenn dieses Mal nicht möglich ist, ruht Gottes Segen trotzdem auf dir. Darauf kannst du dich verlassen.

So möchte ich nun mit dem Segen schließen, der am Ende eines jeden Gottesdienstes gesprochen wird.

Der Herr segne dich und behüte dich.

er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.